

Biotopname Feuchtwiese nördlich Quitschenhorst				X				TK10 0506 - 241 - 4014 Anschluß in TK				Biotop-Nr. 4014															
Standort /Geologie Extensivgrünland i. Lübowe Bruch; degradiertes Niedermoor								Film-Nr. 76 - 0209 Bild-Nr. 0209																			
Naturraum Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee								Luftbild-Nr. 76 - 0209 Größe in ha 2375 - 0 Länge in m 2375 - 0 min. Breite in m 2375 - 0 max. Breite in m 2375 - 0																			
Landkreis / Kreisfreie Stadt Müritz				Gemeinde / Stadt Nossentiner Hütte																							
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 00888																											
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V				NLP 1 FND 1 NP 1 FiB 1 NSG 1 LSG 1 BR 1 FFH-Geb. 1 ND 1 GLB 1 FNB 1 Wald-Totalreservat 1																							
Hauptcod. Code %				Nebencode G F R 6 0				Überlagerungscode U M S 																			
Vegetationseinheiten Waldsimen-Quellwiese, Sumpfsseggen-Rohrglanzgras-Feuchtwiese, Honiggras-Feuchtwiese																											
Habitats + Strukturen																											
Beschreibung / Besonderheiten Extensiv genutzte Feuchtwiese auf Versumpfungsmoor (1) in der großen Niederung des Lübowe Bruchs nördlich des aufgeforsteten mineralischen Trockenhügels 'Quitschenhorst'. Der Standort war zum Aufnahmezeitpunkt im Vergleich zum benachbarten Biotop (0506-241-4013) besser mit Wasser versorgt. Wie dort dominiert im Pflanzenbestand Waldsimse. Das Biotop ist aber ist aber weniger seggenreich. Es enthält jedoch außerordentlich viel Sumpfrispe, die auffälligerweise auf einem kleinen Streifen (verlandeter Graben?), der das Biotop in NW-Richtung durchzieht, stockt. Das Biotop ist bevorzugtes Äsungsgebiet für Rotwild. Gänsefingerkraut und Brennessel zeigen deshalb stellenweise verstärkt Nährstoffeintrag. Akut gefährdet ist das Biotop nicht. Richtigerweise wird die Feuchtwiese, Bestandteil des NSG 'Drewitzer See mit Lübowsee und Dreiersee', nicht mehr mineralisch gedüngt, einmal im Spätsommer gemäht u. das Erntegut abgefahren. Auch wird kein Wasser mehr aus der Niederung in den Drewitzer See abgeleitet, denn das nahe gelegene Schöpfwerk ist außer Betrieb.																											
(1) Nach ROWINSKI et. al. (1996) sind die Randgebiete der Lübowsee-Niederung moorhydrologisch Versumpfungsmoor.																											
Wertbestimmende Kriterien																											
<table><tr><td>Artenreichtum (Flora)</td><td>vielfältige Standortverhältnisse</td></tr><tr><td>Vorkommen seltener / typischer Tierarten</td><td>historische Nutzungsformen</td></tr><tr><td>seltener / gefährdeter Pflanzenbestand</td><td>aktuelle Nutzung</td></tr><tr><td>X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft</td><td>Flächengröße / Länge</td></tr><tr><td>X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops</td><td>Umgebung relativ störungsarm</td></tr><tr><td>gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops</td><td>landschaftsprägender Charakter</td></tr><tr><td>typische Zonierung von Biotoptypen</td><td>Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion</td></tr><tr><td>Struktur- und Habitatreichtum</td><td></td></tr></table>												Artenreichtum (Flora)	vielfältige Standortverhältnisse	Vorkommen seltener / typischer Tierarten	historische Nutzungsformen	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand	aktuelle Nutzung	X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	Flächengröße / Länge	X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	Umgebung relativ störungsarm	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops	landschaftsprägender Charakter	typische Zonierung von Biotoptypen	Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion	Struktur- und Habitatreichtum	
Artenreichtum (Flora)	vielfältige Standortverhältnisse																										
Vorkommen seltener / typischer Tierarten	historische Nutzungsformen																										
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand	aktuelle Nutzung																										
X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft	Flächengröße / Länge																										
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops	Umgebung relativ störungsarm																										
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops	landschaftsprägender Charakter																										
typische Zonierung von Biotoptypen	Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																										
Struktur- und Habitatreichtum																											
Gefährdung																											
keine Gefährdung X																											
Empfehlung																											

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 5 0 6 - 2 4 1 - 4 0 1 4															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
g Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				g eben				N			
k Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
k Antorf				mesotroph				wechselfeucht				kuppig				O			
Sand				g eutroph				k frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				g feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität					Umgebung														
k g					k g					k g									
intensiv					Fischerei					Acker / Gartenbau					Fließgewässer				
g extensiv					Angeln					Ackerbrache					Stillgewässer				
aufgelassen					Erholung					Grünland. intensiv					Trockenbiotop				
keine Nutzung					Kleingartenbau					g Grünland, extensiv					Grünanlage / Kleingarten				
					Erwerbsgartenbau					Laub- / Mischwald					Weg				
					Ferienhäuser					Nadelwald					Straße, Parkplatz				
					Bodenentnahme					Feuchtwald / -gebüsch					Bahnanlage				
Nutzungsart										Gehölz					Gewerbe / Industrie				
k g										Ver- / Entsorgungsanlage					Silo / Stallanlage				
Acker					sonstige Nutzung:					Röhricht / Feuchtrache					Gebäude / Siedlung				
g Wiese										Hochstauden / Ruderalflur					Spülfeld / Halde				
Weide										Graben					Bodenentnahme				
forstliche Nutzung																			

Pflanzenarten dominant	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)		
Holcus lanatus	Poa palustris	Scirpus sylvaticus	

Pflanzenarten ±zahlreich	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)		
Poa pratensis			

Pflanzenarten vereinzelt	(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)		
<u>Cardamine pratensis</u>	<u>Carex nigra</u>	Cirsium palustre	Deschampsia cespitosa
Galium palustre	Juncus effusus	Lotus uliginosus	<u>Lychnis flos-cuculi</u>
Mentha aquatica	Phalaris arundinacea	Ranunculus acris	Ranunculus repens
Urtica dioica	Viola palustris		

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen	Datum erste Begehung: 09.06.1998
	Datum letzte Begehung:
Bearbeiter/in: StAUNLÜBZ-Steinbach	Foto: 1 Folgeseiten: 0